



Infobrief 2005

**Sakaizan'i Madagasikara
Freunde Madagaskars e.V.**
Erich Raab
Beltweg 22
80805 München
Tel.: 36101031 / 01718006222
Email: erich.raab@t-online.de

Liebe Mitglieder, liebe Freunde Madagaskars,

der Fortschritt ist eine Schnecke, so lautete einmal eine politische Parole auch bei uns im alten Europa. Für Madagaskar im Jahr 2005 ist dies vielleicht die richtige Beschreibung. Immerhin, bei unseren zwei Besuchen im vergangenen Jahr konnten wir Fortschritte feststellen. Staatspräsident Ravalomanana hob bei seiner Neujahrsansprache 2006 insbesondere die Verbesserung der Infrastruktur des Landes hervor, den Straßenbau, 805 km instandgesetzte Nationalstraßen, 1800 neue Schulräume, Steigerung der Grundschulbesuchsquote auf 90%, Ausbau des Gesundheitswesens, ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Reis und die Verbesserung der landwirtschaftlichen Infrastruktur. Richtig, unsere Partnerschule Bemarivokely in Belo wird gerade renoviert, alle madagassischen Schüler haben inzwischen ihre „kits scolaire“, eine Schulsachen-Grundausrüstung, und vor einigen Wochen wurde beschlossen, die Schulpflicht für madagassische Kinder von bisher fünf auf künftig sieben Jahre zu verlängern. Auch das Krankenhaus von Belo ist mittlerweile in einem akzeptablen Zustand. Aber die Straße von Tana nach Morondava und Belo ist nach wie vor katastrophal, und in Belo gibt es immer noch kein funktionierendes Telefon.

Dr. Joachim Ensslin, ehemaliger langjähriger Bürgermeister von Eching bei München und seit mehr als zwei Jahren politischer und wirtschaftlicher Berater des madagassischen Staatspräsidenten, sieht die Entwicklung des Landes positiv. Trotz steigender Lebenshaltungskosten, hohem Benzinpreis und ständigen Stromabschaltungen, was die Menschen beunruhigt, schätzt er die politische Lage als stabil ein und gibt der politischen Opposition auch bei den zum Jahreswechsel 2006/2007 anstehenden Präsidentschaftswahlen keine Chance.

Auch international hat Madagaskar 2005 nicht wie üblich nur durch Katastrophenmeldungen sondern auch positiv Schlagzeilen gemacht. Wiederaufnahme in die afrikanische Union, Schuldenerlass durch die G8-Länder und den Internationalen Währungsfond, der Hollywoodfilm „Madagascar“, weltweit ein Kassenschlager, die Werbekampagne „Madagascar naturellement“ und madagassische Kulturveranstaltungen in aller Welt weckten zuletzt das politische, kulturelle und touristische Interesse an diesem Land.

Selbst in Deutschland, wo man mit Madagaskar fast ausschließlich das bekannte Lied verbindet, und politisch mit dem Freund Frankreich als ehemaliger Kolonialmacht nicht in Konkurrenz geraten will, war ein gesteigertes Interesse an dem Land erkennbar. Die Handels-

kammer Hamburg engagierte sich in der Berufsausbildung, in München wurde zum vierten Mal ein Madagaskartag in der IHK und im Goetheforum mit hoher politischer Prominenz durchgeführt. Experten für erneuerbare Energien sehen in Madagaskar eine Zukunft mit Solarenergie und Biodiesel. Und große madagassische Künstler gaben 2005 Konzerte in München und beim Westdeutschen Rundfunk. Der Film über die legendäre madagassische Kultgruppe Mahaleo lief bei Festivals in München und Tübingen.

Bundespräsident Köhler hatte sich im November zum Staatsbesuch in Madagaskar angesagt. Wegen der mit der vorgezogenen Bundestagswahl zusammenhängenden Regierungsbildung war er aber dann nicht abkömmlich und musste den Besuch auf April 2006 verschieben. Zum Jahresende wurde der madagassische Botschafter in Deutschland, Dr. Denis Andriamandroso, abberufen. Über seine Nachfolge wird gerade heftig spekuliert.

Madagaskar macht Fortschritte. Das ergibt sich auch aus dem Human Development Report 2005 der Vereinten Nationen. Hier einige ausgewählte Indikatoren für Madagaskar im Vergleich zu 2004 und zu Deutschland unter 177 verglichenen UN-Mitgliedsstaaten:

	2005	2004	BRD
Human Development Index Rang ¹ :	146	150	20
Lebenserwartung (in Jahren):	55,4	53,4	78,7
Bruttosozialprodukt/Kopf (in USD):	809	740	27756
Analphabetenrate der über 15jährigen (%):	29,4	32,7	0
Bevölkerung (Mio):	17,6	16,9	82,6
Bevölkerungswachstumsrate (%):	2,5	2,7	0,2
Stadtbewohner (%):	26,6	26,3	88,1
Unter 15 Jährige (%):	40,7	44,6	14,8
Über 64 Jährige (%):	2,5	3,0	15
Geburtenrate (Kinder/Frau):	5,4	5,7	1,3
Ärzte/100.000 Bevölkerung:	9	9	362
Kindersterblichkeit/1000 bis 5. Lebensjahr:	126	136	8
Grundschulbesuchsquote (%):	79	69	100
Bildungsausgaben (in % des BSP):	2,9	2,5	4,6
Ausgaben für Gesundheit (in % des BSP):	1,2	1,3	8,6
Stromverbrauch/Kopf in kw/h:	42	51	6980

¹ Der Human Development Index misst alljährlich die Lebensqualität in den UN-Mitgliedsstaaten. Er setzt sich zusammen aus dem Bruttosozialproduktindex, dem Lebenserwartungsindex und dem Bildungsstandsindex. Nach dem BSP-Index liegt Madagaskar nur an 170. Stelle der 177 gelisteten Länder. Beim Lebenserwartungsindex liegt es aber auf Platz 135 und beim Bildungsindex auf Platz 139. Es sind also die „weichen“ Faktoren Lebensqualität und Bildungsniveau, die Madagaskar statistisch von der ökonomisch schlechten Platzierung 170 (nur sieben ausschließlich afrikanische Länder* erwirtschaften pro Kopf der Bevölkerung weniger) auf die Position 146 vorrücken lassen.

* Sierra Leone, Malawi, Tansania, Burundi, Kongo, Guinea Bissau, Äthiopien.

Bericht aus Belo

Bei zwei Reisen nach Belo konnten wir uns auch 2005 wieder vom Erfolg, aber auch von den Schwierigkeiten unseres Projekts bzw. der Arbeit von Adolphe und Emilienne überzeugen.

Die Arbeit mit der Stipendiatengruppe, ihre nachschulische Förderung und soziale Betreuung stand in diesem Jahr im Mittelpunkt. Alle 22 Stipendiaten treffen sich regelmäßig in unserer Bibliothek, erledigen dort ihre Schularbeiten, lernen mit dem Computer umzugehen, können Bücher und Zeitschriften lesen und ausleihen und bekommen auch gelegentlich eine kleinere Zusatzernährung (Joghurt und Früchte). Adolphe hat im Hof hinter unserem Haus eine kleine Geflügelzucht eingerichtet, auch mit dem Ziel etwas gegen die Mangelernährung der Kinder zu tun. Als eine Art Test für das in Aussicht genomene Internatsprojekt hat er im vergangenen Jahr damit begonnen, in zweimonatigem Rhythmus jeweils zwei Stipendiaten in unserem Haus wohnen zu lassen. Seit November arbeitet Martina Osterdorff, eine Soziologiestudentin aus Osnabrück, im Rahmen eines Praktikums in unserem Zentrum mit. Wir sind gespannt auf ihren Bericht, wenn sie Ende Februar 2006 zurück kommt.

Im Laufe des Jahres mussten wir drei Stipendiaten austauschen. Eine 15jährige Stipendiatin hat geheiratet(!) und ist mit ihrem Mann weggezogen. Eine jüngere Stipendiatin ist zu ihrem Vater in eine andere Stadt gezogen. Und einen älteren Stipendiaten hat Adolphe das Stipendium gekündigt, weil er ständig die Schule schwänzte. Alle drei Plätze wurden nachbesetzt.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Bemarivokely war 2005 etwas in den Hintergrund geraten. Die Gebäude sind nach den Zyklonen von 2004 in einem erbärmlichen Zustand. Als wir im November in Belo waren, hat die Schulbehörde gerade mit den Sanierungsarbeiten begonnen. 2005 ist auch unser alter Schulleiter Rambelison ausgeschieden. Mit seinem Nachfolger haben wir vereinbart, die Kooperation wieder zu intensivieren und auch den Schulförderverein Ankinzin'i Belo wieder zum Leben zu erwecken.

Ein Problem, das uns der Bürgermeister von Belo vortrug, konnte mittlerweile gelöst werden. Viele Kinder in Belo haben keine Geburtsurkunde, und ohne Geburtsnachweis gibt es kein Schulabschlusszeugnis, und ohne Abschlusszeugnis der Grundschule keine Weiterführung der Schullaufbahn in der Sekundarschule. Eine nachträgliche Ausstellung einer Geburtsurkunde kann nur durch ein Gericht erfolgen. In Belo gibt es aber kein Gericht. Wir haben das Problem dem deutschen Präsidentenberater Dr. Enßlin geschildert, der versprach, mit den zuständigen Ministern darüber zu reden. Offensichtlich mit Erfolg, denn der Justizminister hat inzwischen angeordnet, dass das Gericht in Morondava künftig zwei- bis dreimal im Jahr nach Belo reisen muss, um über diese Fragen und andere lokale Fälle zu entscheiden.

Neben der schulischen ist uns die kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen von Belo ein Anliegen. Wir bemühen uns dabei aber auch um die Erhaltung und Förderung der kulturellen Traditionen der Region. Unsere Stipendiatengruppe trainiert und präsentiert Kilalaky, den traditionellen Tanz der Sakalava-Bevölkerung. Wir haben dem Folkloreverein -"association de jeunes folkloriques de Belo"- Musikinstrumente zur Verfügung gestellt, Keyboard und elektrische Gitarren. Kultureller Höhepunkt im Jahr 2005 war ein von unserem Verein veranstaltetes Konzert von Dama Mahaleo und Ricky Olombelo in Belo. Die beiden berühmten madagassischen Musiker präsentierten ihr musikalisches Projekt Voajanahari für den Erhalt der natürlichen Umwelt Madagaskars. Kein einfaches Unterfangen, denn dazu musste die gesamte Tontechnik mit zwei Technikern aus Tana nach Belo gebracht werden. Das Konzert wurde ein Riesenerfolg, das größte Kulturereignis in der Geschichte der Stadt. Circa 500 eingelassene Gäste in der Disco-Bar Pacifique waren begeistert.

Dama, Ricky und Adolphe stellten Voajanahari und unseren Verein in jeweils einstündigen Interviews in beiden Radios in Belo vor. Dama – nicht nur der bekannteste Musiker Madagaskars, Begründer und Leiter der legendären Gruppe Mahaleo und ehemaliger Parlamentsabgeordneter – kümmert sich als landwirtschaftlicher Berater um die bäuerliche Bevölkerung Madagaskars, um die Entwicklung umweltverträglicher landwirtschaftlicher Produktionsweisen. Vor dem Konzert hat er darüber fünf Stunden lang mit den Vertretern des Bauernverbands von Belo diskutiert. Dama betreibt selbst in der Nähe von Morondava eine Farm mit biologischem Anbau in einer Art Kooperative mit sieben Bauernfamilien.

Adolphe fasst in seinem Bericht das Jahr 2005 folgendermaßen zusammen:

- Erfolge:**
- Konzert Voajanahari,
 - neuer Ansatz der Zusammenarbeit mit der Grundschule Bemarivokely,
 - erfolgreicher Test für ein künftiges Internat,
 - Praktikum einer deutschen Soziologiestudentin,
 - Imageverbesserung unseres Vereins in Belo v.a. durch die sehr positive Darstellung unseres Projekts durch Dama,
 - Anerkennung unseres Vereins als wichtigen Akteur bei der Entwicklung des Bildungswesens von Belo durch den Leiter der Schulbehörde.
- Probleme:**
- bei Kündigung von Stipendien und Neu-Rekrutierung von Stipendiaten,
 - Streitigkeiten zwischen (Gast-)Eltern und Stipendiaten, wenn die Schulleistungen nachlassen und Kündigung droht,
 - das „alte“ Auto erfordert einen hohen Unterhaltsaufwand.

Unsere Aktivitäten in München

Im April 2005 hielten wir unsere **Jahresversammlung** im Rahmen eines Madagaskartags in der Kindertagesstätte an der Rheinstraße ab. Es gab einen die Kinder und ihre Eltern fesselnden Vortrag von Prof. Andri Mahefa, dem Präsidenten der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft, und eine Filmvorführung über das musikalische Projekt Voajanahari von Dama und Ricky. Im Juli hatten wir dann Dama und Ricky live zu drei Konzerten nach München geholt – im EineWeltHaus (in Anwesenheit des madagassischen Botschafters in Berlin), auf der Buga 05 und im Bürgerhaus in Eching.

Infostände: Corso Leopold (4 Tage), KESS Hohenzollernplatz, Tollwood (2 Tage), Sommerfest Rheinstrasse, SPD-Sommerfest Elisabethmarkt, Multikulti-Stammtisch EineWeltHaus.

Website: Unser neuer Webmaster ist Toky Soloniaina, ein madagassisches Neumitglied. Wir bringen die Seite gerade aufs laufende: www.freunde-madagaskars.de.

Stammtisch: Unser Stammtisch erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Jeden ersten Sonntag im Monat ab 19.30 Uhr im Wirtshaus Osterwaldgarten Keferstr. 12 in Schwabing.

Vorstand: Unser Vorsitzender Quirin ist aus beruflichen Gründen zu Beginn vergangenen Jahres mit seiner Familie nach Basel bzw. Lörrach verzogen. Das Jahr hat gezeigt, dass wir einen Vorsitzenden vor Ort in München brauchen. Neuwahlen sind im Frühjahr 2006.

Erich Raab
(2.Vorsitzender)

München im Januar 2006

P.S.: Gute Projektarbeit kostet Geld. Wir sind mit unseren Finanzen am absoluten Limit bzw. haben es bereits überschritten. Wir brauchen Sponsoren und Spender. Deshalb beigefügt ein Überweisungsformular.